

**Abonnementpreise:**  
mit Zustellung oder  
mit Franko-Post-  
zustellung:  
ganzzährig . . . . . 16.—  
halbjährig . . . . . 8.—  
vierteljährig . . . . . 4.—  
Einzeln: So mtag-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstage  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnag. 18, im eigenen Haus  
— Telephon Nr. 2. —

Ercheint wöchentl. zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

**Prännumerationen:**  
für Lugos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-  
Postzustellung:  
ganzzährig . . . . . 16.—  
halbjährig . . . . . 8.—  
vierteljährig . . . . . 4.—  
Einzeln: Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstage  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnag. 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 2. —

Ercheint wöchentl. zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 20.

Lugos, Donnerstag den 9. März 1905.

XIII. Jahrgang.

## Gegen den Lebensmittel- Wucher.

Lugos, 8. März.

Die fortwährende ungerechtfertigte Steigerung der Preislagen bei den unentbehrlichsten Lebensmitteln veranlaßt uns, die Bevölkerung zu einem Schritte der Selbsthilfe zu bewegen. Wie jeder Einzelne an sich selbst erfahren kann, sind die Lebensmittelpreise exorbitant hohe, daß das Wirtschaftsbudget in den meisten Haushaltungen sich bereits verdoppelt, in den armen und ärmsten Kreisen der Bevölkerung von einer menschlichen Ernährungsweise überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann.

Alle von der Regierung, den Behörden und sonstigen für die Volkswirtschaft und das Volkwohl zu sorgen verpflichteten Institutionen unternommenen Versuche, die maßlose — Vertenerung der Lebensmittel abzuschwächen, sind bis heute vergeblich gewesen, denn beinahe jeder Tag kündigt uns die Preiserhöhung irgend eines wichtigen Konsumartikels an.

Wenn infolge einer Mißernte, infolge eines Mißjahres einzelne Konsumartikel wirklich eine Preiserhöhung erfahren müssen, läßt sich dagegen nichts einwenden und jeder vernünftig Denkende wird einsehen, daß der Händler, wenn er vom Produzenten teuer einkauft, wieder teuer verkaufen muß. Jeder will verdienen und jeder benötigt zu seinem Lebensunterhalte einen Verdienst.

Unsere heutigen Ausführungen sollen nicht bezwecken, den Detailhändler für die allgemeine Teuerung verantwortlich zu machen oder ihn anzuklagen, sondern dieselben sollen bezwecken, einen Modus auffindig zu machen, wie einer solchen forzierten Ausbeutung des Volkes für die Folge gesteuert werden könnte. Diese Frage ist leichter zu lösen, als man denkt. Allerdings bedarf es hierbei der Mitwirkung der gesamten Bevölkerung, sowohl der produzierenden als auch der konsumierenden. Und wenn man es genau nimmt, ist ja der Produzent auch Konsument und fühlt die allgemeine Teuerung so gut wie der Nichtproduzent, denn er ist vielleicht Produzent eines oder mehrerer Artikel, aber nicht aller.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die besten modernen Approvisionierungs-Einrichtungen in großen und größten Städten, wie z. B. die Errichtung von Markthallen, die Uebernahme der Fleischversorgung in städtische Regie, die Errichtung von kommunalen Fleisch-

ständen, nicht im Stande waren der allgemeinen Teuerung einen Riegel vorzuschieben und das große Publikum vor Ausbeutung zu schützen. Mit diesen halben Maßregeln wollen wir absolut nichts zu tun haben, denn diese kosten nur Geld und Zeit und haben auch keinen für die große Masse — das Volk, berechneten Wert. Wir haben ein radikaleres Mittel zur Bekämpfung der Teuerungsmisere und diese heißt: Selbsthilfe.

Unter Selbsthilfe verstehen wir eine Organisation der Konsumenten!

Wir sehen ja die Erfolge der verschiedenen bereits bestehenden Organisationen, wie jene der Industriellen, der Landwirte, der Arbeiter etc. Die Organisation zur Selbsthilfe, die uns vorzwehrt, soll jedoch nicht auf ein enges Interessengebiet beschränkt sein, sie müßte alle und alles umfassen und was die Hauptsache ist — keine Kampfsorganisation sein! Politik, Religions-, Rangs- oder Standesunterschiede wären verpönt, denn sie würden von vorneherein ungesund und hemmend an den Aufbau dieser, nur das allgemeine Volkwohl im Auge habenden Institution wirken.

Durch Schaffung einer organisierten Bevölkerung, die es sich zur Aufgabe macht, über Erntergerballe in allen Staaten und Fortschritt der Viehzucht, über die Preisnotierung auf den Märkten, über die Verhältnisse und den Nachteil des Zwischenhandels und vieles andere, selbstständig eine Art Kontrolle zu führen, wäre es für die Zukunft ganz und gar ausgeschlossen, daß das Volk einer gewissenlosen Ausbeutung und Verwucherung preisgegeben ist, es könnte somit erreicht werden, was Millionen Kronen und unzählige Beratungen unserer Körperschaften nicht erzielen könnten, den direkten Einfluß des gesamten Volkes auf Handel und Wandel auszuüben.

Eine solche Organisation, die als lokale, als Landesorganisation geschaffen werden kann, wäre endlich in der Lage die billigsten Quellen für den Einkauf ausfindig zu machen, alle für den Händler und das Volk günstigen Konjunkturen in Betracht zu ziehen, ja gewissermaßen die Rolle des Weltvermittlers zu spielen. Daß hierbei der Kaufmannstand in seinem bürgerlichen Verdienste nicht geschmälert wird, steht außer der Frage, den die Organisation bezweckt keine Schädigung Einzelner, sondern die Beglückung der Gesamtheit. Wir werden in der nächsten Zeit in die Erklärung der Bevölkerungs-Organisationen

zur Erreichung verbilligter Lebensmittel ausföhrlicher eingehen und würde es uns freuen aus den Kreisen des Publikums Meinungsäußerungen über diese Anregung zu erhalten.

## Zur politischen Krise.

**Budapest, 7. März.** Neben der Rücksicht auf seine Hoheitsrechte sind es auch die Interessen der Einheitlichkeit und Schlagfertigkeit der Armer, die den Standpunkt des Königs beeinflussen. Die Zerteilung der Armee würde beide Staaten erschöpfen und zu politischen Armeen umgestalten. Aus dem gemeinsamen Heere machen wir kein Koalitions-Heer! Dies ist jetzt das Wiener Lösungswort und oft wird das Wort Napoleons zitiert, daß in der Armee ein mittelmäßiger Feldherr mehr wert ist, als zwei gute, und daß für eine militärische Macht eine mittelmäßige Armee mehr wert ist, als zwei gute Armeen.

**Budapest, 7. März.** In gut informierten politischen Kreisen verlautet, daß Se. Majestät die Wünsche der Opposition mit Befremden zur Kenntnis nahm. Der König hätte ohne Einverständnis der Nation und des Parlaments nie eine Aenderung des Verfassungssystems angeregt. Mit Befremden nahm Se. Majestät daher zur Kenntnis, daß die Opposition einen Systemwechsel wünscht, ohne daß dies auch der König wollen möchte. Se. Majestät fühlt sich in seinen Hoheitsrechten verletzt und berief sich auf die Geschichte. Nach der Katastrophe bei Mohacs — sagt Se. Majestät — haben die Habsburger das Land aufrecht erhalten. (Diese ganze Meldung klingt in dieser Fassung wenig glaubwürdig. Anm. d. Red.)

**Budapest, 7. März.** Der leitende Ausschuß der vereinigten Opposition hielt heute eine Sitzung. Die Beratungen wurden für streng vertraulich erklärt. Es entspann sich eine heftige Debatte darüber, daß der Hof und die Regierung über die Verhandlungen des Ausschusses so sehr orientiert sind und selbst den Inhalt einiger Reden kennen. In der Sitzung besaßte man sich auch mit der Tagesordnung der morgigen Abgeordnetenhaus-Sitzung. Es wurde beschlossen, den oppositionellen Parteien vorzuschlagen, sie mögen zu einer kurzen Vertagung des Hauses ihre Einwilligung geben.

**Wien, 7. März.** Um 7/12 Uhr erschien heute Emerich Hodosy zur Audienz bei Sr. Majestät, welche dreiviertel Stunden lang währte. Nach der Audienz begab er sich zum Grafen Karl S h u e n - H e d e r v a r y, bei dem er anderthalb Stunden verweilte. Von hier begab sich Hodosy ins Hotel zurück. Nach ihm wurde Johann L o t h und als Dritter Graf Albert A p p o n y i vom König empfangen. Die beiden Letzteren empfehlen dem Monarchen ein K o a l i t i o n s - K a b i n e t.

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

IST DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL.  
Erhältlich bei Josef Morgenstern, Lugos.

## Tagesneuigkeiten.

### Inabend des Ung. Musik- und Gesangvereines.

Lugos, 8. März.

Der Schlager der heurigen Faschingsaison war unstrittig der durch den „Lugoser Ungarische Musik- und Gesangverein“ am 6. d. in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ veranstaltete, äußerst gut gelungene Inabend, der sich zu einem grandiosen Karnevalsfest gestaltete, an welchem dem Publikum ein exquisiter Kunstgenuss geboten wurde und zu welchem sich tout Lugos eingefunden hatte. Die Creme unserer Gesellschaft, die höchsten Würdenträger des Komitatus und der verschiedenen Ämter, zahlreiche Militärs, und überhaupt die besten Kreise unserer Stadt haben sich an diesem Abend Neudeutungs gegeben und die Räume des Hotels erwiesen sich für ein solches Montrefest, wie es hier noch selten geboten wurde, viel zu klein.

Präzis zur angesagten Zeit um halb 9 Uhr begann der gemütliche Abend mit der ersten Piece „Örömmünap-induló“, den unsere Elite-Musikkapelle, deren tüchtiges Können wir schon öfter zu würdigen Gelegenheiten hatten erprobte.

Sowohl der exakt vorgetragene Marsch, wie auch die Piece „Hjeli rajongók“, als auch die von dem ausgezeichneten, in weiten Gauen rühmlichst bekannten Männerchore des Gesangvereines vorgetragenen „Magyar dalok“ wurden vom Publikum stürmisch applaudiert.

Es war recht bedauerlich, daß die im Programm angekündigte 3. Piece, eine gelungene Scherz-Duozene, in welchem das anmutige Frä. Mizi Storch mit Herrn Eugen Hoffmann exzelliert hätten, plötzlich abgesetzt werden mußte.

Eine angenehme Überraschung für solche, die in die Kulissegeheimnisse nicht eingeweiht waren, war das Auftreten des genialen Komikers des Budapestter Kiralybinhoz Karl Ferenczy, der mit seinen humoristischen Couplets und urkomischen Soloscenen nicht endenwollende Lachsalven entseelte. Der Vereinsleitung gebührt für diese Acquisition, die neben dem vielen Guten das Beste war, unsere vollste Anerkennung.

Das Stambul-Quartett mit dem reizenden Damenchor wurde lebhaft applaudiert.

Den Mittelpunkt des Abends aber bildete unstrittig das Duo aus der von Anton Dereki komponierten Operette „Czigányvár“, welches die schönheitsstrahlende Frau Julca Wolf mit Herrn Koloman Horvath vortrug. Das prächtige Kostüm der beiden Darsteller, ihre herrlichen Stimmen und insbesondere die bestückende Schönheit der Dilettantin, wie nicht minder ihr herrliches Organ und ihr bei Dilettanten ungewohntes chices, lebhaftes Spiel entzückte das Publikum. Frau Wolf wurde mit einer herrlichen Blumenpende bedacht.

Bei dem darauf folgenden humoristischen Vortrage des Herrn Ferenczy amüsierte sich das Publikum vortrefflich und wollte die stürmische Heiterkeit gar kein Ende nehmen.

Eine ganz besonders anerkennenswerte Leistung aber bot die gottbegnadete Sängerin Frau Geza Molcsay, die mit ihrem lieblichen, angenehmen tönenden Organ einige ungarische Volkslieder mit Gefühl und Fantastik vortrug und sehr viel Beifall erntete.

Ganz besonders gefiel das Finale aus dem 2. Akt der „Fledermaus“, welches der gemischte Chor vortrug und in welchem die Solopartien von den reizenden Damen: Etelka Lengyel, Klauka Balogh und Frau Molcsay, sowie von den Herren Siegmund Schiefler und Anton Weigand gesungen wurden.

Den Schluß des wahrhaft amüsanten Programmes bildete die von der Hauskapelle des Vereines vorgetragene Musikpiece „Néger lakodalom“.

Daß an dem Gelingen des künstlerischen Teiles des Amüsaments der tüchtige Chormeister Schwach den Löwenanteil hat, müssen wir nicht noch besonders betonen.

Nach Absolvierung des Programmes folgte eine bis zum Morgen währende Tanzunterhaltung. Der Saal, in dem eine reizende Schaar der schönsten und liebrendsten Tänzerinnen am Arme schmucker Tänzer wogte und wirbelte, bot einen faszinierenden, feenhaften Anblick und stand der ganze Abend im Zeichen erfreulicher Heiterkeit und zwangloser Gemütlichkeit.

Der Saal war zum Gedrücken voll und wurden die Quadrillen von mehr als 90 Paaren getanz.

Eine Namensliste aller Anwesenden zusammenzustellen, war uns in der wogenden Menschenmenge unmöglich, doch können wir kühn behaupten, daß fast alle schönen Mädchen und Frauen unserer Stadt und Umgebung an diesem glänzenden Feste teilgenommen haben.

**Krafft-Szörenyer Hausindustrie.** Herr Obergespan Karl von Pogany hat, wie wir erfahren, das Projekt des Herrn Viktor v. Meeshoffer aufgegriffen und hat die Vorarbeiten veranlaßt. Vor allem soll in den Volksschulen die Einführung einer Hausindustrie propagiert werden. Eine separate Hausindustrie-Lehranstalt soll in Lugos aufgestellt werden, ferner eine in Karanjebes unter Patronanz der Vermögensgemeinde.

**Generalversammlung der Lugoser freiwilligen Feuerwehr.** Am 5. d. hielt die Lugoser freiwillige

Feuerwehr ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung im Saale des Steigerhauses. Unter reger Teilnahme der Mitglieder eröffnete der Präses, Herr Bürgermeister v. Marsovsky die Sitzung. Aus dem Jahresberichte entnehmen wir, daß das Corps im verfloßenen Jahre in 22 Feuerfällen sich betätigte. Nachdem die Schlagfertigkeit der Feuerwehr dadurch beeinträchtigt wird, daß das Corps über keine beständige Wache verfügt, wurde beschlossen, ein Ansuchen an die Stadtpräsidenten betreff Erhöhung der Jahressubvention zu richten. Sollte dieses Ansuchen Gehör finden, wird eine Tag- und Nachtwache angestellt, welche den momentanen Eingriff am Brandplatze ermöglichen wird. Unumgänglich notwendig ist auch die Anschaffung einer neuen Spritze, da eine ältere schon ausgemustert werden mußte. Die Rechnungen für das Jahr 1904, so auch das Budget für das 1. J. wurde gutgeheißen. Der Kommandant der Karanjeser Feuerwehr, Herr Domby wurde zum Ehrenmitgliede gewählt. Der Ausschuß wurde durch Herrn Dr. Kornel Jsurka ergänzt. Jedem dem verdienstvollen Präses Herrn v. Marsovsky noch protokolllarischer Dank für seine väterliche Fürsorge votiert wurde, hatte die Sitzung unter Jubelrufe auf den Präses ihr Ende gefunden. Nach beendeter Beratung begab sich das wackeren Corps in das Hotel „Concordia“ um, alter Sitte gemäß, dem lustigen Gambrinus zu huldigen. Es entspann sich ein seelen- und herzerquickender Kommerz, bei welchem die frisch ins Leben gerufene Feuerwehr-Musik das erste Mal ihre frühlichen Weisen erkönen ließ. Dirigent Piller kann stolz auf das Resultat sein, welches er in kurzer Zeit mit den total ungeschulten gewesenem Buben erreicht hat. — Und nun auf, Ihr wackeren Feuerwehrleute! zur weiteren, edlen Arbeit! . . . „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr!“

**Stubnuch in einen Juwelierladen.** Man meldet aus Resicza: Vor kurzem sind unbekannt Täter nach Durchbrechung einer Mauer in das Geschäft des Juweliers Franz Littmann eingedrungen und raubten dort Juwelen im Werte von 2000 K. von den Tätern fällt jede Spur.

### Von der Lugoser israel. Kultusgemeinde.

Der Präses dieser Gemeinde, Herr Dr. Josef Fejers erklärte bekanntlich, auf diese Ehrentelle nicht mehr reflektieren zu wollen, demzufolge die Gemeindeglieder zur Beschaffung eines neuen Präsidenten schon jetzt entsprechende Vorbereitungen treffen. Sonntag fand in dieser Angelegenheit eine Vorkonferenz statt, die ziemlich lebhaft und resultatlos verlief.

**Ernennung.** Der Fehertemplomee-Unterrichter, Emerich Magi, wurde zum Bezirksrichter in Terogova ernannt.

**Generalversammlung des D. M. K. E. in Budapest.** Am 26. März l. J. findet in Budapest die Generalversammlung des „Landesverbandes ungar. Kaufleute“ statt. Diejenigen Mitglieder des D. M. K. E. Bezirkes für Krassó-Szöreny, welche an oberwähnter Generalversammlung sich beteiligen wollen, erhalten ermächtigte Fahrkarten für nach Budapest und retour bei dem Sekretären des D. M. K. E. Herrn Edmund Feldmann in Lugos. Die Fahrkarten haben vom 20. März bis inklusive 31. März l. J. Gültigkeit.

**Familienfeier.** Im Hause unseres allseitig geachteten Mitbürgers, Herrn Rudolf Brauch fand am verfloßenen Samstag anlässlich der Konfirmation seines Sohnes Karl ein äußerst animiertes Familienfest statt, an dem zahlreiche Freunde und Verehrer der Familie teilnahmen. Oberrabbiner Dr. Simon Handler würdigte mit eloquenten Worten den tugendhaften Lebenswandel der Eltern des Konfirmanden, die sich durch Fleiß, Sparsamkeit und Redlichkeit aus bescheidenen Anfängen empor arbeiteten und wünschte, daß sich die vorzüglichen Eigenschaften der Eltern auf den Sohn vererben mögen. Bei reich gedeckter Tafel blieb die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis zum Abend beisammen.

**Zu unserer heutigen Beilage.** Wir sind heute in der angenehmen Lage, im Anschlusse an die leztthin hier stattgehabten Dr. Aschke'schen hygienischen Vorträge, unsern Lesern eine Beilage zu bieten, welche dieses hygienische Gebiet weiterhin vertritt. Diese Beilage betrifft in erster Linie die Bilz'sche Naturheilanstalt, dessen leitender Arzt Dr. Aschke ist, und schon darum wird sie so manchem unserer verehrten Leser willkommen sein. Es ist auch in der Tat nicht sehr leicht, die Wahl einer guten Heilanstalt richtig zu treffen; nach den Erfahrungen aber, die uns Herr Dr. Aschke in seinen drei hiesigen Vorträgen kundgab, kann diese Wahl ruhig auf den Besuch dieser Anstalt fallen. — Dann bringt dieser Prospekt eine ausführliche Darlegung über das Bilz'sche Naturheilbuch, das nun bereits den beglaubigten Absatz von einer Million Exemplaren erzielte. Das es somit das weitverbreitetste Naturheilbuch ist, liegt klar auf der Hand, ebenso aber auch die Tatsache, daß es das beste dieser Art sein muß, denn das besagt der enorme Absatz. Übrigens kam uns dies Buch in der neuesten Auflage eben auch zu Händen, wir haben es flüchtig durchgesehen, können aber schon heute mit gutem Gewissen behaupten, daß es in keiner Familie fehlen darf. Wir werden auf dies hochinteressante Werk noch öfters und eingehendst zurückkommen, nachdem wir es bestens studiert haben. Auch sonst enthält unsere heutige Prospektbeilage Linweife auf viele gute Werke, die wir der aufmerksamsten Beachtung bestens empfehlen können.

**Bestrafte Auswanderungsagenten.** Man meldet uns aus Pancsova: Der Slogoner Einwohner Peter Csérni und der Agent aus Deutschland Hermann Piegja besuchten der Reihe nach die Torontaler Gemeinden, besonders aber jene mit evangelischer Bevölkerung und verleiteten diese zur Auswanderung nach Deutschland. Da Piegja den Mittelsofen auch Geldvorschuße gewährte, gelang es

ihm, vier Familien aus Franzfeld zur Auswanderung zu bewegen. Die Auswanderer gelangten aber nur bis Pancsova, wo sie beim Besteigen des Eisenbahnzuges angehalten wurden. Man brachte die Agenten zur Polizei, wo Eszerni zu 40 Tagen Arrest und 400 K Geldstrafe, Piegsa aber zu drei Tagen Arrest und 50 K Geldstrafe verurteilt wurden. Piegsa sah seine Arreststrafe ab, erlegte auch die Geldstrafe und dampfte dann nach Deutschland zurück, Eszerni verbüßt gegenwärtig noch seine Arreststrafe.

**Die Eintragung von Frauenfirmen.** Bezüglich der Protokollierung der Frauenfirmen herrscht bei den höheren Gerichtsbehörden Ungarns keine einheitliche Auffassung. In einem Gerichtssprengel wird verlangt, daß aus der Firma klar und deutlich ersichtlich sei, daß die Firmeninhaberin eine Frau ist, während in anderen Gerichtssprengeln mit der Begründung Abstand genommen wird, daß man sich auch anderweitig genaue und sichere Kenntnis über den Inhaber der Firma verschaffen kann. Die Ungarische Kaufmannshalle sah sich infolge dessen veranlaßt, eine Bewegung einzuleiten, die den Zweck vor Augen haben soll, in dieser Beziehung eine einheitliche Judikatur zu erwirken.

**Meister Lampe.** Gewehr in Ruh! Meister Lampe atmet erleichtert auf und segnet das Jagdschicksal, das ihm endlich wieder die Möglichkeit bietet, sich des Daseins zu freuen, ohne, wie sonst in steter Angst um das bische Leben sein zu müssen. Wie worgierig aber auch die Menschen sind! Nicht etwa die Sonntagsjäger. Ei, bewahre! Das sind liebe, harmlose Leuten, die eigens auf der Welt zu sein scheinen, um dem Jagdgeschlecht heitere, genussreiche Stunden zu schaffen. Wie oft hat Meister Lampe nicht schon lachen müssen von einem seiner langen Ohren bis zum anderen, wenn solch wackerer Amateurschütze auf ihn anlegte und ihm nach Verhalten des Schusses mit verblüffter Miene nachsah, als wollte er sagen: „Wie kannst Du Dich denn erfreuen, noch zu leben, wenn ich Dich aufs Korn genommen habe?“ Ja, solche Momente bilden schöne und frohe Erinnerungspunkte im Jagdasein, das an und für sich ein äußerst behagliches wäre, wenn nicht eben die verwünschten Grüttel wären, die Augen wie ein Luchs haben und so vertenselt sicher zu treffen verstehen. Na, diesmal sind wir noch glücklich der Bratpfanne entgangen, sagen sich die überlebenden Angehörigen der Familie Lampe mit vergnügtem Schmunzeln. Aber in der nächsten Saison, wie wird es uns da gehen? Bei diesem Gedanken beginnt das arme Hasenherzchen zu zittern, wie das so oft erwähnte Espentaub. Aber schließlich — weshalb sich schon jetzt darum das Leben verbittern — vorläufig heißt es ja Gewehr in Ruh! — Wie schön wäre es, kalkulierte nun so mancher angejahrte Lampe im Stillen, wenn du deine Tage in Beschaulichkeit und Ruhe verbringen könntest, wenn du die herrlichen Hasenferien ungestört zu genießen vernüchtest. Aber ein solches Dölees tar niente gibt es ja für den Aermsten nicht, denn außer den Familienorgen, die ihn ohnehin schon in ständiger Unruhe erhalten, heißt es für ihn nunmehr auch mit dem biedereren Huhn in Wettbewerb treten und fleißig Eier legen, denn in wenig Wochen ist Ostern. Ja, ja, Hase zu sein ist kein besonderer Genuss und das Erlegen greift mehr an, als man denkt!

**Wiel Geld ersparen Sie,** wenn Sie Leinwand, Herren- und Damenwäsche bei den Fabrikanten direkt bestellen. Adresse: Kereskedelmiroda, Budapest, Kerepesi-ut 65.

**Es laufe niemand!** Reklametafcler und Wandtaschen mit Kalendarium, bevor er nicht Muster verlangt, welche in prachtvollem Farbendruck in allen Dessins verschendet werden von der Buchdruckerei Josef Szidon in Lugos.

**Theater und Kunst.**

**Alonka Szoyer**

Das Gastspiel des Opernhausmitgliedes, Fr. Alonka Szoyer hat sich zu einem Szoyer-Kummel ausgebildet. Die zweite und letzte Vorstellung, Samstag, mit der Operette „Die Fledermaus“ bot äußerlich ein bewegtes Bild. Vormittags war die Theaterkassa von einer großen Menschenmenge dicht belagert und konnten Sitzplätze nur einem Teil verabfolgt werden. Viele, die sonst nur das Parkette ansuchen, begünstigten sich mit Galleriekarten. Notzige, 50 an der Zahl, wurden abermals im Parkette angebracht und fanden zu guten Preisen reißenden Absatz.

Die Aufführung selbst hatte alle Attribute einer sensationellen Premiere. Fr. Szoyer wurde beim Erscheinen auf der Bühne mit frenetischen Beifallsstößen begrüßt, die sich erst legten, als die Künstlerin in ihrer Rolle einsetzte. Eine solche Welle wird das Publikum selten, vielleicht nie gehört haben. Sie schmetterte die voluminösesten Koloraturpartien mit einer überraschenden Leichtigkeit und Kristallrein heraus. Im dritten Akt sang sie ein Staffato, welches vom Publikum atemlos angehört wurde.

Das Ensemble vervollständigten recht brav Direktor Polgar (Eisenstein), Fr. S. Levay (Kofalinda), Fr. Alonka Kormos (Oltovky), Herr Patvani (Gesangenshausdirektor) und Herr Sik (Frosch).

Nach der Vorstellung spielte sich eine interessante Szene vor dem Theater ab. Die Gymnasialjugend spannte die Pferde des für Fr. Szoyer bereitstehenden Fiakers ans und zog den Wagen mit der Künstlerin im Fonde eigenhändig zu ihrem Absteigquartier, dem Hotel „König von Ungarn“.

Sonntag wurde die melodische Operette „A Gésák“ gegeben. Von den Darstellern sind in erster Reihe die Damen Fr. S. Levay (Mimosa), Fr. Gizela Gergely (Molly) und Alonka Kormos (Juliette) zu nennen, welche für ihr degagiertes Spiel und vorzügliches Gesangs viel Beifall fanden. Die Herren Patvani (Zimmari), Biranyi (Wun-Tschy) und Sik (Marineoffizier) bemühten sich mit Erfolg in den ersten Partien.

Frau Szoyer's Lustspiel „Utazás az özevgyésig felé“ gieng Montag zum Benefiz des Herrn Rudolf Sik in Szene. Sik hatte in seiner Rolle leider wenig Gelegenheit, sein Können voll zur Geltung zu bringen, erwies sich aber dennoch als der talentierte, gute Schauspieler. Dagegen war Herr Szathmáry besser verstanden in seiner Rolle als Universitätsprofessor Dr. Bugosi. Er trug die Mischung von Treuherzigkeit, Innigkeit und Behaglichkeit, die diese sympathische Gestalt ausströmen soll, ganz vorzüglich und vermied mit künstlerischem Gefühl die gefährliche Klippe, einen heiteren Effekt durch aufgesetzte Mäxchen erzielen zu wollen. Fr. Györi, die als Witwe in spe sehr guten Eindruck machte, dann Fr. Barna, in der recht undankbaren Rolle des Töchterleins, dann Herr Gózon als der aristokratische Hochstapler und Herr Dery als pensionierter General, waren bemüht den Erfolg zu heben.

Dienstag gieng eine Reprise der Operette „Aranyvirág“ über die Bretter. Den Hauptgast gab der als Gast hier weilende Komiker des Budapestter Királyszínház Karl Ferenczy, dessen drollige Komplets und Tanzrevolutionen das Publikum unterhielten.

**Schluß der Theatersaison.**

Die erfolgreiche Saison der Gesellschaft Polgar findet am 13. d. ihren Abschluß. Freitag kommt das Zeitbild „Der Emigrant“ mit Frau Direktor Polgar zur Aufführung. Samstag die Sensations-Operette „János vitéz“, daselbe auch Sonntag und Montag.

**Klein Samu**  
Maier und Anreicherer  
Lugos, Szendegasse 5.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur: Emil Reichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Moserzweig.

**Geehrte Glaubensgenossen!**

Gegenüber allen bisher aufgetauchten Gerüchten erklären wir, daß wir begründete Hoffnung haben, wonach der bisherige verdienstvolle israel. Gemeindepräsident

**Herr Dr. Josef Fényes**

seine Wiederwahl im Interesse des Gemeinwohlles annehmen wird.

Infolge dessen ersuchen wir alle jene Gemeindeglieder, die sich auch schon bisher mündlich oder schriftlich für dessen Wiederwahl erklärten, sowie all' jene, die diese Wiederwahl für wünschenswert halten, u n = b e i r r t v o n A u s s t r e u n g e n i n d e r a m 9. März 1905 Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Hotel „König von Ungarn“ stattfindenden Konferenz je zahlreicher zu erscheinen.

Es lebe unser Kandidat

**Dr. Josef Fényes!**

Für das Exekutiv-Komiteé:  
**Bernhard Deutsch.**

**Dankagung.**

Als es den unerforschlichen Mächten der göttlich Vorsehung gefallen hat, unseren unvergesslichen, teuren und guten Vater, beziehungsweise Bruder

**Moriz Schwarz**

von hinnen abzurufen, sind uns in unserem herben Schmerze unzählige Beweise aufrichtiger und herzinniger Teilnahme zuteilgeworden und erachten wir es für eine Pflicht innigen Dankgefühlles, all' jenen, die unseren großen Schmerz durch Worte des Trostes zu lindern suchten, sich so zahlreich an der Leichenfeier beteiligten, an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Insbefondere danken wir Herrn Oberrabbiner Dr. Simon Handler für seine ergreifende Trauerrede an der Bahre.

Lugos, 8. März 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**A Lugosi Kaszinó-Egylettől.**

**Hirdetmény.**

A »Lugosi Kaszinó-Egylet« folyó évi márczius hó 12-én, d. u. 4 órakor az egyesületi helyiségben ülést tart, amelyre az egyesület tagjait tisztelettel meghívjuk.

**Tárgysorozat:**

1. Az igazgató-választmány évi jelentése.
2. Az 1904. évi számadások.
3. Az 1905. évi előirányzat.
4. Az igazgató-választmány és tisztikar megválasztása.
5. Az egyesületi épület részvénycinek ki-sorsolása.
6. Esetleges indítványok.

Lugos, 1905 február 23.

**Dr. Szathmáry Ferencz** **Pogány Károly**  
titkár. elnök.

A temesi járás főszolgabirójától,  
681. kig. sz. 1905.

## Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörényvármegye temesi járásához tartozó Valeabouli körben, melyhez Valeaboul, Zsuppa és Buzsor községek tartoznak, a közjegyzői állás nyugdíjazás folytán üresedésben jövén — annak választás útján leendő végleges betöltése céljából ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy a törvény szerint előírt minősítést, korukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal kiegészített kérvényeiket folyó évi **márczius** hó **30-ig** hozzám annál is inkább nyújtásuk be, mivel későbbben érkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

A választást folyó évi április hó 18-ikán, délelőtt 11 órakor Valeaboul községházánál fogom megejteni.

Az állás javadalmazása:

1. Évi fizetés	1418 K 44 f
2. Irodaszolgatartásra	210 „ — „
3. Levélhordó fizetésére	180 „ — „
4. Irodai általány	120 „ — „
5. Előfogati általány	339 „ — „
6. Napidij-általány	160 „ — „
7. Tűzifa-általány	80 „ 18 „
8. Irnoktartásra	480 „ — „
9. Anyakönyvi dologi kiadásokra	212 „ — „
10. Bűnvádi eljárási költség-általány	72 „ — „
11. A közlegelői ügyek kezelésével való megbízatása esetére jutalom címén	160 „ — „

Összesen 3431 K 56 f továbbá a marhalevel-kezelésből eredő a egyéb magánmunkálatok után szabályrendelet szerint szedhető díjak és végül természetbeni lakás.

Szákul, 1095 február 25.

Gartner Zoltán, főszolgabíró.

**Rasiermesser** von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt  
Fritz Hammesfahr Fabrik u. Versandhaus Pöche b. Solingen



D. R. G. M.  
Nur bei mir zu haben.  
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25  
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25  
Fertig z. Gebrauch m. Etui. Für jed. Stück wird garantiert.  
Streichbleim M. 1. — b. M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen  
A. M. — 50. Seifenmasse M. — 30. Rasierseife M. — 25. Rasier-  
Garnit. kompl. in fein. Etui M. 8. —. Oelabziehleiste à M. 2.50  
u. M. 5. — Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über  
3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst.



Einen Raub an der eigenen Tasche begeht, wer seinen Bedarf an Beredlungen nicht von der

### Kokethaler Ersten

#### Nebenveredlungsanlage

Eigentümer: Fr. Caspari, Medgnes  
Siebenbürgen

bezieht, die ihre Rebschulen im abgel. trockenen Sommer täglich mit über 2 Millionen L. bewässerte, wodurch die Beredlungen eine ideale Entwicklung erlangten. Illustrierte Preisliste gratis.

## Ein Garten

befindlich in Román-Lugos in der Temesvárer-Gasse (vorm. Eigenthum des Juon Dragoeszku) ist im Ganzen, oder auf 5 Teile parzelliert zu verkaufen.

An der Zsábárer Strasse sind  $2\frac{3}{4}$  Joch, an der Hezeroser-Strasse  $1\frac{1}{2}$  Joch Acker zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse erteilt die Eigentümerin:

„Concordia“ Sparkassa  
A. G. in Lugos.

Zahl 1996 1905.

## Temesvárer Marktanzeige.

Der diesjährige

### Stt-Josefi-Jahrmarkt

wird in der Zeit

vom 16. März bis inkl. 20. März l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf dem Markte ist — von Donnerstag, 16. März, 5 Uhr früh angefangen gestattet.

Temesvar, am 20. Feber 1905.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandi Rezső, Oberstadthauptmann.

Zur Beachtung.

Auf den abgesonderten Viehmarktplatz dürfen auch in Zukunft in Wagen gespannte Tiere aufgetrieben werden, aber nur dann, wenn auch die in den Wagen gespannten Tiere mit regelmäßigen Viehpässen versehen sind; dagegen darf mit dem betreffenden Wagen Halmfutter (als Heu, Stroh, Klee, Kukuruzstengel) nicht auf den abgesonderten Viehmarktplatz hineingeführt werden.

Die Fütterung der auf den abgesonderten Jahrmartplatz gebrachten Tiere, muß sonach entweder mit Kurzfutter (Hafer, Mais, Rüben e.), welches mitgebracht werden darf, geschehen, oder aber mit solchem Halmfutter (Heu, Stroh, Klee, Kukuruzstengel), welches hier am Jahrmartplatz zum Verkaufe vorrätig ist.

Wer in den Wagen gespannte Tiere nicht auf den abgesonderten Viehjahrmartplatz einzubringen beabsichtigt, kann sowohl das Stadtgebiet von Temesvar, als auch den Ausräume- (Handels- und Gewerbe-) Markt befahren, ohne einen Viehpäß vorweisen zu müssen.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt.

Obst-, landwirtschaftliche Produkten-, Handels- und Gewerbestadtmarkt.

A temesi járás főszolgabirójától,  
682. kig. sz. 1905.

## Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő 900 kor fizetéssel és 100 kor. lakbérrel javadalmazott kriesovai segédjegyzői — egyben tanácskönyvvezető-helyettesi — állásnak választás útján leendő végleges betöltése céljából ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az előírt minősítést, korukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal kiegészített kérvényeiket f. évi **márczius** hó **30-ig** hozzám annál is inkább nyújtásuk be, mivel későbbben érkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

A választást f. évi április hó 11-ik napján, d. e. 9 órakor Kriesova községházánál fogom megejteni.

Szákul, 1905 február 25.

Gartner Zoltán, főszolgabíró.

## Gebrüder Friedrich

Temesvár-Josefstadt.

### Dampfdresch- garnituren

3, 4, 6, 8 u. 10 HP. in allerneuestem System, wenig gebrauchtem Zustande, auf 8—10jährige Ratenzahlung, mit der weitgehendsten Garantie sind

**zu verkaufen**

bei **Gebrüder Friedrich**

Maschinenhalle

Temesvár, nächst dem Josefstädter Bahnhofs.

— Vermittler werden honorirt. —

## Schöne Gassenwohnung

Kirchengasse 24, per 1. Mai beziehbar, zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei der Hauseigentümerin.

Verlangen Sie nur Selle & Dary's

# FREDIN

Bestes Schuhmittel für jedes feine Schuhwerk, Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Bogalisch-, Döscaria-, Chevreau- und Lackschuhe. Wien, XII/1.